

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 64 (1993)
Heft: 10

Buchbesprechung: Buchbesprechungen der Verlage : die Bücher-Ecke

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Bücher-Ecke



Gesundheit in der Schweiz

Weiss, Walter (Hrsg.)

Obwohl die Gesundheit unter Kostenaspekten geradezu permanent in der öffentlichen Diskussion ist, waren Angaben über den Gesundheitszustand der Bevölkerung bisher nur spärlich vorhanden. «Gesundheit in der Schweiz» vermittelt zum ersten Mal eine umfassende Übersicht des Gesundheitsgeschehens anhand der Themen

- Gesundheitszustand: Lebenserwartung, Sterblichkeitsursachen, Belastung durch (chronische) Krankheit und Behinderung usw.
- Gesundheit in einzelnen Lebensphasen: Geburt, Kindheit, Jugend, Lebensmitte, Alter
- Lebensgewohnheiten, Verhalten und Gesundheit: Bewegung, Ernährung, Stress, Tabak-, Alkohol-, Arzneimittel- und Drogenkonsum
- Gesundheitliche Folgen von Gewalthandlungen und Unfällen
- Arbeit und Gesundheit: Bedingungen und Inhalte der Arbeit, Belastungen durch die Arbeit und am Arbeitsplatz usw.
- Umwelt und Gesundheit: Lärm, Luftverschmutzung, Giftstoffe in Lebensmitteln

Die in rund 40 Kapiteln abgehandelten Einzelthemen geben Einblick in die epidemiologische Situation (Verbreitungsgrad, Ausmass, Vergleich international und zwischen den Kantonen sowie nach sozialen Merkmalen), individuelle und kollektive Bedeutung, Risiken und Interventionsmöglichkeiten, soziale und ökonomische Konsequenzen, Empfehlungen für die Praxis sowie für sozial- und gesundheitspolitisches Handeln.

Das Buch enthält unentbehrliche Information für die Entscheidungsträger in Gesundheitspolitik und Verwaltung, für den Praktiker in den Einrichtungen der Gesundheitsversorgung: Ärzte, Pflegende, Therapeuten, Beratende sowie alle Lehrenden und Studierenden dieser Fachrichtungen.

Der Herausgeber des Buches, Walter Weiss, ist verantwortlich für den Bereich «Bevölkerung und Gesundheit» im Schweizerischen Institut für das Gesundheitswesen (Aarau/Lausanne). Das Buch enthält Beiträge der folgenden Autorinnen und Autoren: Abelin T., Ackermann-Liebrich U., Bardet Blochet A., Besozzi C., Billo N., Bisig B., Blanchard-Queloz M.-P., Buri M., Danuser B., Debrunner H.-U., De Landtsheer J.-P., Fahrerkrug H., Gutzwiller F., Gognalons-Nicolet M., Hehlen P., Hornung R., Jost M., Krueger H., La Vecchia C., Läubli Th., Levi F., Lüthi J., Marthaler Th., Marti B., Meloni T., Meyer P.C., Michaud P.-A., Michel K., Minder Ch., Moggi F., Morin G., Müller R., Noack H., Paccaud F., Perrez M., Piletta-Zanin S., Rapp-Pestalozzi R., Reicherts M., Rickenbach M., Santos-Eggimann B., Schierz Ch., Schlatter J., Schlettwein-Gsell D., Schwaninger U., Somaini B., Spuhler Th., Storz R., Stutz Steiger Th., Suter Ch., Thoma J., Uchtenhagen A., Udris I., Vader J.-P., Wanner H.-U., Wess W., Wüthrich P.

Dieser Bericht zur Gesundheit in der Schweiz entstand im Auftrag des Bundesamtes für Gesundheitswesen, welches eine periodische Berichterstattung anstrebt.

ISBN 3-908239-11-7, Fr. 59.-/DM 65.60/ÖS 472.-. Seismo Verlag, Sozialwissenschaften und Gesellschaftsfragen, Rämistrasse 69, Telefon 01 261 10 94.

Paul Haupt Verlag

Roland Käser

Neue Perspektiven in der Schulpsychologie

Handbuch der Schulpsychologie auf ökosystemischer Grundlage

Zum Inhalt

Angesichts des raschen Wandels von Gesellschaft und Schule und der steilen Zunahme von Problemen im Kindes- und Jugendalter wird die Institution Schulpsychologie für die psychologische Grundversorgung der Bevölkerung immer unentbehrlicher. Übersehbar ist dabei aber die Diskrepanz zwischen dem hohen fachlichen Niveau der Praxis und der ungenügenden theoretischen Fundierung des Fachgebietes. Augenfällig ist auch das Fehlen entsprechender Fachbücher. Diese Lücke wird durch das neue Handbuch der Schulpsychologie geschlossen.

beeinflusst durch den regen fachlichen Austausch mit Berufskollegen aus dem In- und Ausland und geprägt durch die Ausbildung in systemischer

Familientherapie hat Roland Käser die Arbeit des Schulpsychologen neu konzeptualisiert. Die daraus hervorgegangene Dokumentation der Schulpsychologie ist eine systematische Darstellung eigener Erfahrungen und aktueller Berichte aus dem In- und Ausland.

Mit Hilfe systemischer, kommunikationstheoretischer und ökologischer Modelle wird überdies ein für das dynamische Kräftefeld der Schulpsychologie passender theoretischer Rahmen erstellt, vor dessen Hintergrund schulische Phänomene und schulpsychologische Tätigkeiten, wie zum Beispiel Diagnostik, Beratung und Interventionen hinterfragt, interpretiert und begrifflich neu gefasst sowie entsprechende Schlussfolgerungen für das berufliche Selbstverständnis und das konkrete Handeln gezogen werden. Neben der Klarheit und wissenschaftlichen Präzision ist immer auch der realitätsnahe Erfahrungsbezug des Autors spürbar.

Mit dem in dieser Form und Aufführlichkeit für die europäische Schulpsychologie erstmaligen Standardwerk wird eine Brücke zwischen Theorie und Praxis geschlagen. Mit dem didaktisch überzeugenden Aufbau (mit vielen grafischen Darstellungen) und der guten Lesbarkeit wird das Buch zur geeigneten Einführungslektüre. Mit der umfassenden Bibliographie und dem sorgfältig zusammengestellten Sachwortverzeichnis erfüllt das Handbuch überdies die Funktion, ein informatives und aktuelles Übersichts- und Nachschlagewerk der heutigen Schulpsychologie zu sein.

Mit einem Vorwort von Prof. Dr. Thomas K. Fagan, dem führenden Schulpsychologie-Forscher der USA.

Zum Autor

Nach einer Lehrerausbildung studierte der Autor Psychologie und Pädagogik an der Universität Zürich und promovierte zum Thema «Der frühkindliche Trotz». Anschliessend war er 1974-1988 als Schulpsychologe im Kanton Zürich tätig. Gleichzeitig absolvierte er berufsbegleitende Ausbildungen in Psychoanalyse, Gruppendynamik, TZI und systemischer Familientherapie. Daneben war er Dozent für Schulpsychologie und Sonderpädagogik am Reallehrerseminar und am Heilpädagogischen Seminar Zürich.

1977-1984 leitete er nebenamtlich das kantonalzürcherische Seminar für Elternkursleiter und Erwachsenenbildner. Seit 1988 ist R. Käser Leiter des Seminars für Angewandte Psychologie am IAP Zürich. In dieser Funktion hat er verschiedentlich Ringvorlesungen, aber auch ein internationales Schulpsychologie-Symposium initiiert und organisiert sowie an der Uni Zürich den ersten Diagnostikkongress mitgeleitet. Daneben ist er als Dozent und Gastreferent tätig und publiziert in verschiedenen Fachzeitschriften. Der Autor ist Mitglied verschiedener nationaler und internationaler Fach- und Berufsverbände, u. a. «International School Psychology Association ISPA» und der amerikanischen «National Association of School Psychologists NASP».

An wen richtet sich dieses Buch?

Das Buch richtet sich gleichermaßen an praxisorientierte Fachleute aus dem Bereich der Schule, Schulpsychologie, Erziehungsberatung, Pädagogik, Sonderpädagogik, Kinder- und Jugendpsychologie, wie an wissenschaftsorientierte Studierende und Dozenten.

Verlag Paul Haupt, Bern, Stuttgart, Wien.

Recom

Ursula Ruthemann

Aggression und Gewalt im Altenheim

Verständnishilfen und Lösungswege für die Praxis

brosch., 153 Seiten, 32 Abbildungen

In diesem Sachtext geht es um alltägliche, manchmal subtile Formen der Gewalt. Die Quellen von Gewalt, die Entstehungsmechanismen sowie die konflikthaften Beziehungen der Betroffenen und andere gewaltauslösende Faktoren innerhalb und ausserhalb der Pflegesituation werden anschaulich dargelegt. Durch Übungen und Analysen von Beispielen wird die Wahrnehmung geschärft für dieses allzu oft vertuschte Problem. Die Autorin zeigt auch verschiedene Auswege aus der Gewaltspirale auf.

Dieses Buch weckt ein tieferes Verständnis für die Fakten, die zu Aggression und Gewalt führen sowohl bei Altenheimbewohnern als auch beim Pflegepersonal. Dank vielen praktischen Hinweisen lernen die Pflegenden, vorbeugend und heilend mit Gewalt und Aggression umzugehen.

Bestelladresse: Reinhardt Media-Service, Postfach, 4012 Basel.

Körpersprache

Diagnostik und Therapie von Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen

(Sprache und Sprechen; 27), zirka 220 Seiten, zirka 15 Abbildungen (3-497-01302-1). Kart. zirka DM 39,80, SFr. 40,80, öS 311.-.

Die Körpersprache bzw. nonverbale Kommunikation ist ein nicht zu unterschätzender Faktor in der mündlichen Kommunikation. Forschung und Lehre beschäftigen sich seit geraumer Zeit intensiv mit diesen Zusammenhängen. Dabei scheint es sinnvoll, zwischen «vokaler» und «nonvokaler» Kommunikation zu unterscheiden.

Vokale nonverbale Kommunikation meint den hörbaren Anteil, vor allem den Stimmausdruck. Nonverbal ist der sichtbare Anteil bei der mündlichen Kommunikation, also das, was gemeinhin als Körpersprache bezeichnet wird: Mimik, Gestik, Blickkontakt, räumliches Verhalten u. a.

In diesem Band werden neuere Erkenntnisse über beide nonverbalen Aspekte für die Diagnose und Therapie von Sprache-, Sprech- und Stimmstörungen beschrieben.

Dr. phil. Geert Lotzmann, Dipl.-Sprechwissenschaftler, Sprecherzieher, Logopäde, Akad. Dir. i. R. an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, ehem. Leiter des Fachbereichs Sprechwissenschaft und Sprecherziehung.

Interessenten: Sprechwissenschaftler, Sprecherzieher, Logopäden, Sprach-, Sprech- und Stimmtherapeuten.

Ernst Reinhardt Verlag

Frieda Kurz

Zur Sprache kommen

Psychoanalytisch orientierte Sprachtherapie mit Kindern

Zirka 240 Seiten, zirka 85 Abb. (3-497-01296). Kart. zirka DM 39,80, SFr. 40,80, öS 311.-.

In der Verbindung von Logopädie und Psychoanalyse liegt ein wichtiger Ansatz zu einer mehrdimensionalen Arbeitsweise mit sprachbeeinträchtigten Kindern. Damit kommt dieses Buch dem heutigen Bedürfnis der Logopädie entgegen, mit übergreifenden Konzepten zu arbeiten, die gleichzeitig dem Anspruch auf ganzheitliches Vorgehen gerecht werden.

Psychoanalytische Aspekte der Sprachentwicklung werden erörtert und die Bedingungen aufgezeigt, unter denen eine psychoanalytisch orientierte Sprachtherapie stattfinden kann. Fallbeispiele und ausgewählte Arbeitsdokumentationen (Bilder, Geschichten) führen dem Leser schöpferische und selbstbefreiende Prozesse aus der psychoanalytisch orientierten Praxis vor Augen. Indem der Leser den Weg zur sprachlichen Kommunikation vom Körper über innere Bilder bis zum Sprachausdruck nachgeht, wird deutlich, was «Mit-Teilen» eigentlich bedeutet.

Frieda Kurz, Zürich, dipl. Logopädin (Heilpädagogisches Seminar Zürich), Kinderanalytikerin (Psychoanalytisches Seminar Zürich), langjährige Erfahrung mit psychoanalytisch orientierter Sprachtherapie am Schulamt Zürich und in privater Praxis.

Interessenten: Fachleute aus den Bereichen Logopädie, Sprachtherapie, Sprachbehindertenpädagogik, psychoanalytische Pädagogik, Kinderanalyse, Kinderpsychotherapie.

Carlsen Buchverlag

Remo H. Largas

«Babyjahre»

Leitfaden zur frühkundlichen Erziehung

Die Bedürfnisse eines Säuglings und Kleinkindes zu erkennen und richtig zu deuten, ist für Eltern nicht immer leicht, besonders wenn es ihr erstes Kind ist. Sprechen kann das Baby nicht, aber es hat eine Vielzahl von Möglichkeiten, sich auszudrücken. Neben den allgemeinen Entwicklungsmustern besitzt es ganz individuelle Verhaltensweisen, die es als einen neuen Menschen in seiner Eigenart zeigen und auf die es einzugehen gilt.

Dieses Buch will das Verständnis bei Eltern und Erziehern für die biologischen Gegebenheiten und die Vielfalt des kindlichen Verhaltens wecken. Nicht Normvorstellungen, überlieferte Grundhaltungen oder festgefügte Ratgeberkonzepte sollen die Erziehungspraxis bestimmen, sondern Kenntnisse der biologischen Grundvoraussetzungen und Einsichten in die entwicklungs- und altersspezifischen Eigenheiten des kindlichen Verhaltens. Letztere helfen Eltern und Erziehern, sich am einzelnen Kind zu orientieren.

Der Autor, der seit zwanzig Jahren die Abteilung für Wachstum und Entwicklung am Kinderspital Zürich leitet, stellt hier ein Konzept der frühkundlichen Entwicklung vor, das auf den Ergebnissen der Zürcher Langzeitstudien und seinen Erfahrungen als Kinderarzt beruht. Entstanden ist

ein einmaliges verhaltensbiologisches Aufklärungs- und Erziehungsbuch, das ausführlich beschreibt, was das Kind an Eigenheiten und Bedürfnissen mitbringt und was durch Erziehung beeinflussbar ist.

In den Hauptkapiteln über Schlaf- und Schreiverhalten, Sprache, Beziehungs- und Spielerverhalten, Wachstum, Trink- und Eßverhalten sowie Motorik schildert der Autor detailliert und in einer für Laien verständlichen Sprache Ablauf und Variabilität der kindlichen Entwicklung von den ersten vorgeburtlichen Stadien bis in das zweite Lebensjahr. Dies schult die Wahrnehmung der Erziehenden, hilft ihnen, kindliches Verhalten besser einzuschätzen, und befähigt sie zu einem entwicklungsgerechten Umgang mit Kindern.

Der Autor: Remo H. Largo, 1943 geboren, Doktor der Medizin und Universitätsprofessor, leitet die Abteilung für Wachstum und Entwicklung sowie die Entwicklungspädiatrische Poliklinik des Kinderspitals Zürich. Er ist Mitglied zahlreicher medizinischer und psychologischer Fachgesellschaften, Träger des Guido-Faconi-Preises 1987 der Schweizerischen Gesellschaft für Pädiatrie. Er hat mehr als 100 wissenschaftliche Arbeiten über die kindliche Entwicklung veröffentlicht und betreut seit drei Jahren die kinderärztliche Sprechstunde der Schweizer Zeitschrift *Wir Eltern*.

Bibliographie: Remo H. Largo, Babyjahre. Die frühkindliche Entwicklung aus biologischer Sicht. Das andere Erziehungsbuch zirka 400 Seiten mit zahlreichen Fotos und Zeichnungen. Efalin mit Schutzumschlag. ISBN 3-551-85007-0, zirka DM 48,-/öS 375,-/sFr. 50,-.

Kreuz Verlag

Verena Kast

Glückskinder

Wie man das Schicksal überlisten kann.

Zirka 340 Seiten, Format: 12,5×20,5 cm, Paperback, DM 29,80, SFr. 29,80, öS 233,-. ISBN 3-268-00150-5.

Märchen und Mythen sind eine wahre Fundgrube für Beispiele von gelindem Leben. Was sie mit Humor, List und auch Tragik zu erzählen wissen, spiegelt die Weisheit, die die Analytische Psychologie C. G. Jungs neu entdeckt hat. Verena Kast, Meisterin der Interpretation dieser Stoffe für die Gegenwart, deutet Voraussetzungen wahren Glücks.

Als Sonderausgabe in einem Band liegen hier die drei Veröffentlichungen von Verena Kast in den Reihen «Weisheit im Märchen» und «Zauber der Mythen» vor: «Der Teufel mit den drei goldenen Haaren. Vom Vertrauen in das eigene Schicksal», «Ali Baba und die vierzig Räuber. Wie man wirklich reich wird» und «Sisyphos. Der alte Stein, der neue Weg».

Wie ein roter Faden zieht sich durch diese Interpretationen das Thema von Bestimmung und Geschick, vom Aufbegehren gegen den Willen des Schicksals durch eigene Kraft und Kreativität. Ob einem das Glück gleichsam in die Wiege gelegt wird, ob man unversehens in eine Schatzhöhle stolpert, oder ob man gegen die Grundbedingungen des menschlichen Daseins, die Sterblichkeit, aufbegeht: Immer sind Mut und Entschlossenheit, Klugheit und Ausdauer, eigene schöpferische Einfälle und Willenskraft nötig, um sein Glück zu finden oder seiner Bestimmung gerecht zu werden. Das wahre Glück fällt nicht einfach zu, sondern wird auf dem Weg der Auseinandersetzung mit den Schicksalsmächten erworben. Denn erst so wird Glück zum inneren Besitz.

Die Autorin:

Dr. Verena Kast (geb. 1943) ist Psychotherapeutin in eigener Praxis in St. Gallen, Dozentin am C. G. Jung-Institut in Zürich und Professorin an der Universität Zürich.

Midena-Verlag

ISBN 3-310-00148-2

Krampf-Adern – vorbeugen und natürlich behandeln

Jutta Wellmann

Bibliographie

128 Seiten, s/w-Fotos und 2farbige Illustrationen, fadengehefteter Pappband mit laminiertem Deckenüberzug, 128×205 mm, Fr. 19.80.

Fast jeder zweite hat sie und leidet darunter: Krampfadern. Das ist zwar kein Beinbruch. Doch wer die unschönen bläulichen Adern als kosmetisches Problem abtut und nichts unternimmt, riskiert eine stetige Verschlechterung – bis hin zu den gefürchteten venösen Folgeerkrankungen.

Zum Glück kann man eine Menge tun. Dieser Ratgeber zeigt, mit welchen Massnahmen sich das Erkrankungsrisiko mindern lässt und was man schon im Frühstadium unternehmen kann: Gesunde Ernährung, Kneipgässer und Bewegung halten die Venen auf Trab. Wer schon Beschwerden hat, muss keine unerwünschten Nebenwirkungen bei der Behandlung in Kauf nehmen: Die Naturheilkunde bietet wirksame Heilmittel und Verfahren an.

Wie findet man den richtigen Spezialisten? Ein Kapitel informiert, woran Betroffene einen guten Arzt erkennen – sofern man ihn noch braucht.

Informationen über Make-up, Schönheitskuren, Schönheitsoperationen usw.

Das neue Video:

Vinzenz Verlag

Problemfeld Demenz

Auf der Suche nach Lösungen. 1993, VHS-Kassette, 30 Min., Best.-Nr. 18442, DM 148,00.

Wie lässt sich die Betreuung dementiell erkrankter alter Menschen zukünftig gestalten, ohne Betroffene und Pflegende zu überfordern?

Eindrucksvolle Szenen aus drei Modellprojekten der Dementenbetreuung zeigen die Schwierigkeiten, aber auch Möglichkeiten der jeweiligen Ansätze auf. Deutlich wird: Es gibt keine Rezepte für den Umgang mit Verwirrten. Aber der Film benennt Voraussetzungen, die die Arbeitszufriedenheit der Betreuer und das «Klima» der Betreuung positiv beeinflussen können. Ein Film für AltpflegerInnen, Fachkräfte der Gerontopsychiatrie sowie Heimleiter, die der Gefahr des «Ausbrennens» ihrer Pflegekräfte begegnen wollen.

Lustvolles Älterwerden

Auf dem Weg – Vier neue Filme zum Älterwerden

Pro Senectute engagiert sich seit langer Zeit in der Vorbereitung auf die Pensionierung und das Alter. Zur vertieften Auseinandersetzung hat sie nun vier Kurzfilme auf einer Videokassette herausgegeben. Regie führen Jacqueline Surchat und Martin Wirthensohn, die bereits vor zwei Jahren mit dem Dokumentarfilm «Es braucht etwas Mut» über die Alterswohngemeinschaft in St. Gallen auf sich aufmerksam gemacht haben.

Bis anhin gab es wenig Filme, die sich als Diskussionseinstieg ins Thema Älterwerden eigneten. Pro Senectute Schweiz hat dies vor einiger Zeit erkannt und sich deshalb mit Fachleuten zusammengesetzt, um das Konzept für einen Film zu entwickeln. Gerade rechtzeitig zum Jahr der älteren Generation, liegen nun vier Kurzfilme vor, die sich mit dem Älterwerden auseinandersetzen. Sie sind in Zusammenarbeit mit dem Schweizer Fernsehen DRS (Treffpunkt), der Universität Zürich (Fachbereich Sozialpädagogik) und dem Fernsehen der Universität Zürich produziert worden.

Was anfänglich als Dokumentarfilm geplant war, entwickelte sich mit der Zeit zu vier kurzen Spielfilmen. Damit konnten die gewünschten Themen besser angesprochen und dargestellt werden: Fragen zur Gesundheit, Fragen zur Lebensgestaltung im Alltag heute und morgen, vor allem nach der Pensionierung, Neuorientierung in der Partnerschaft und Verwirklichung eigener Lebensweisen. Mitgewirkt haben sowohl Professionelle als auch LaienschauspielerInnen.

Die von Pro Senectute Schweiz produzierten Filme zeigen, dass das Älterwerden vielfältige Chancen und Möglichkeiten bietet; dass es lustvoll sein kann, sich auf Veränderungen einzustellen, das Leben neu einzurichten und die vorhandenen Freiräume kreativ auszunützen. Nicht verschwiegen werden dabei aber auch Unsicherheiten und Befürchtungen, wie sie in jeder neuen Situation vorhanden sein können.

Die Filme liefern keine Rezepte, Antworten, Vorbilder oder Musterbeispiele, sondern geben Anregungen, die eigene Situation zu überdenken, neue Impulse und Ideen für den eigenen Alltag zu gewinnen. Sie fordern zur Diskussion auf und können neue Blickwinkel aufzeigen, aber auch Gemeinsamkeiten oder Widersprüchliches erkennen lassen. Individuelle Lösungen sind gefragt, doch können diese auch mit andern gesucht und gefunden werden.

Die Filme richten sich an 50–70jährige Teilnehmer und Teilnehmerinnen eines Kurses zu den Themen Älterwerden, Pensionierung, Altersvorbereitung; an Kursleiter und Kursleiterinnen, die sich in diese Themen einarbeiten möchten; an Personen, die in der Altersarbeit tätig sind und an ein allgemein interessiertes Publikum.

Dass die Filme ihr Ziel erreicht haben, zeigte Ende Juni die Premiere vor einem ersten Fachpublikum: Sie provozierten, machten betroffen, lösten Heiterkeit und Diskussionen aus.

Der Inhalt der Kurzspielfilme:

René und Prisca (17 Minuten)

René wird pensioniert und feiert seinen letzten Arbeitstag im Büro. Er freut sich auf die kommende Zeit ohne Erwerbsarbeit. In den ersten Tagen seiner Pensionierung fühlt er sich allerdings verloren. Er weiß nicht, was er mit seiner freien Zeit, die ihm plötzlich zur Verfügung steht, beginnen soll. Seit dem Auszug der Kinder hat sich seine Frau Prisca in einem Laientheater engagiert, deshalb ist sie häufig außer Haus mit Theaterproben beschäftigt. René versucht, sich im Haushalt nützlich zu machen, doch dieser ist seit Jahren bestens organisiert. Das Angebot von Prisca, eine Rolle im neuen Theaterstück zu übernehmen, lehnt er ab. Nach einigen Krisen und Gesprächen mit seiner Frau findet er eine neue Aufgabe, auf die er beim Einkaufen gestossen ist.



René und Prisca; Foto Jochen Stäblein.

Rent-a-Rentner (8 Minuten)

Der pensionierte Finanzberater Paul Baumann betritt aus Neugierde eine Senioren-Selbsthilfezentrale. Dort ist ein reges Kommen und Gehen von Frauen und Männern: Die einen haben etwas